

## ChatGPT – Segen oder Fluch? Philosophische Aspekte.

*Ein Interview von Marion Fugléwicz-Bren „Die Philosophen kommen“, mit der Philosophischen Praktikerin Mag.a Dr.in Cornelia Mooslechner-Brüll*

**MFB: Liebe Cornelia, der große neue Hype ChatGPT ist momentan in aller Munde; Schulen, Unis, Journalisten und Intelligenzforscher müssen sich berufsbedingt ohnehin damit auseinandersetzen – dennoch betrifft es doch vielmehr als die angesprochenen Branchen. Grob gefragt: Segen oder Fluch?**

CB: Definitiv Segen! Ich sehe diese Entwicklung im Bereich der KI als eine große Chance für uns alle, aber ganz besonders für den Bildungssektor. Wir müssen Bildung jetzt ganz neu denken. Viele Aufgaben und Arten des Lernens, vor allem des Prüfens werden sich erübrigen, dafür kehrt die Mündlichkeit und die Unmittelbarkeit zurück.

Durch den enormen Kreativanteil des ChatGPT Outputs, werden wir uns nun der alten philosophischen Frage neu stellen müssen: Was ist der Mensch? Meines Erachtens war es nie zuvor so notwendig, aber auch so nah, diese Frage für uns zu beantworten. Denn jetzt sehen wir, was diese Intelligenz kann und wir fragen uns: Was ist der Rest? Was können wir besser oder: was müssen/sollten wir können, um sie produktiv nutzen zu können?

Meines Erachtens werden wir nun unsere Kreativität ins «prompting», also die Fragen und Befehle, die wir an ChatGPT richten, fließen lassen müssen. Wer gut mit diesem Werkzeug hantieren können möchte, muss hier einiges wissen, aber auch selbst aktiv und engagiert sein. Sonst macht es wenig Sinn. Wer Feuer machen konnte, hatte schon in Urzeiten einen Vorteil. Nichts anderes ist ChatGPT - ein Werkzeug, das eine gewisse téchne - Kunstfertigkeit benötigt.

**MFB: Warum ist es so wichtig für uns alle, uns mit diesem Thema zu beschäftigen?**

CB: ChatGPT und alle anderen KI Varianten in dieser Form, haben/hätten ein enorm demokratisierendes Potenzial. Prinzipiell ist es allen zugänglich. Ja, jetzt kostet die schnelle und bessere Variante zumindest bereits 20€ im Monat - dafür, was eine Anfrage an Geld verschlingt, ist das nicht sonderlich viel. Man könnte aber auf längere Sicht überlegen, ob der Zugang nicht für Schüler:innen und Studierende von den Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt wird. Denn dieses Tool kann eine enorme Hilfe im Lernprozess darstellen. Meine Kinder verwenden es selbst als Unterstützung beim Lernen - mit aller Vorsicht, solange die Anbindung an Suchmaschinen noch nicht so funktioniert, dass man sich auf Fakten verlassen kann.

Worum es aber geht ist, dass der Umgang, v.a. das «prompting», unbedingt gelehrt werden muss! Wer hier den Anschluss verpasst, der muss dann plötzlich im Beruf mit dieser Expertise aufwarten können, kann es aber nicht. Es erleichtert unzählige Prozesse, ist zeitsparend, ersetzt lange Recherchevorgänge - wir müssen also den Umgang lehren. Das Sprechen und Befehlen einer KI wird zu einer Kulturtechnik wie Schreiben und Lesen werden müssen, sonst ergeben sich tatsächlich Schieflagen und Gefälle.

**MFB: Du hast ChatGPT im Unterricht getestet, gemeinsam mit den Studierenden, welche Erfahrungen hast du gemacht?**

Es hat alle umgehauen. Wir haben Bewerbungsschreiben formuliert, Postings generiert, Theorien gegeneinander antreten lassen, Exposés verfassen lassen - alles auf extrem hohem Niveau. Ich weiß, dass manche Universitäten und Bildungseinrichtungen immer noch meinen, der Output wäre maximal auf einem mittleren Leistungsniveau anzusiedeln und niemals auf einem sehr guten. Ich muss aber sagen: das liegt ausschließlich an den Fähigkeiten des:der Nutzer:in. Wie

oben beschrieben: Wer das Werkzeug gut beherrscht, wird eine gute bis sehr gute Ernte einfahren. Ich selbst habe ein Forschungsvorhaben generieren lassen und es entspricht allen Kriterien und inhaltlichen Anforderungen, die mir wichtig waren.

### **MFB: Welche Szenarien wären grundsätzlich denkbar und was ist realistisch?**

*CB:* Realistisch kann ich hier nicht sagen. Aber denkbar und wahrscheinlich sind für mich die folgenden Varianten:

1. Es wird zu einer Explosion an Content kommen im Netz. Postings, Blogbeiträge, Kommentare, bis hin zu Publikationen jeglicher Art etc.
2. Es wird mehr und mehr Material digitalisiert werden, denn wenn noch mehr Bücher als Datengrundlage zur Verfügung stehen, dann wird auch der Output immer komplexer.
3. Natürlich werden Arbeitsplätze eingespart werden, auf der einen Seite, auf der anderen Seite wird es sehr viele Kreative brauchen, die mit diesem Werkzeug umgehen können. Meine Vorhersage: ChatGPT Kurse werden jetzt zu einer Goldgrube.
4. Es wird die Mündlichkeit und der unmittelbare Dialog aufgewertet werden. Wollen wir nun wirklich etwas über einen Menschen wissen, z.B. von einem:einer Bewerber:in, müssen wir uns von Angesicht zu Angesicht und mit voller Aufmerksamkeit mit ihm auseinandersetzen. Der Wert dieser Begegnungen wird steigen. Auch in der Lehre.
5. Konsequenz daraus: Wir brauchen wieder mehr Zeit und wir werden sie uns nehmen müssen! Wenn ich 30 Studierende beurteilen will und mich nicht mehr auf das Schriftliche verlassen kann (an die Plagiatsoftware glaube ich (noch) nicht), dann müssen wir sehr gut nachdenken, wie wir den Unterricht gestalten. Ich habe hier bereits ein neues Konzept. Wir müssen schnell reagieren.

***MFB: Mir erscheint bedenklich, wie echt die Texte klingen. Zwei Aspekte dazu: Die Differenzierung zwischen Fake und realen Inhalten – ob bei News oder anderen Schreibwerken – ist schon ohne maschinelle Unterstützung nicht einmal Experten leicht möglich. Und zweitens: Bei aller Perfektionierung – kann die Raffinesse eines sprachlichen Ausdrucks, das „Zwischen den Zeilen“, die Gefühlswelten eines literarischen Erlebnisses jemals vermittelt werden? Oder geht es darum gar nicht? Ich habe mich Anfang der 1990er Jahre mit dem damaligen Hype-Thema VR - Virtual Reality beschäftigt und viel darüber geschrieben. Heute, mehr als 30 Jahre später, werden Virtual Reality Technologien zwar vielfach angewendet, sind aber immer noch – abgesehen von medizinischen oder anderen sehr speziellen Anwendungen – in einem Stadium, das noch lange verbesserungswürdig bleiben wird.***

*CB:* Ja das stimmt, würde ich aber nicht vergleichen. Dieses Tool ist viel zu gut im Bereich der Kosten- und Zeitersparnis. Das geht nicht wieder weg - wie manche hoffen. Ich glaube, alles Digitale wird nicht mehr differenzierbar sein - ob von Mensch oder Maschine gemacht. Aber zwei Punkte hierzu:

1. Bei manchen Dingen ist das auch völlig egal. Wir müssen ChatGPT jetzt als eine Kollegin begreifen, ein Mitglied eines Teams und jede:r leistet hier seinen:ihren Beitrag. Was also herauskommt, ist weder nur von dem einen noch nur von dem anderen erstellt.
2. Das Erlebnis, das Du ansprichst, wird meines Erachtens bleiben. Die Sehnsucht nach einer rein menschlichen, authentischen Produktion von Inhalt, die ich mir später anverwandeln kann, wie zum Beispiel bei einem Buch ist verständlich und wird vielleicht noch mehr wertgeschätzt werden.

Ich hatte gerade einen Lesekreis zu Anne Finch Conway. Wir lasen ihr Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Hier würde ich mich niemals mit einer Zusammenfassung von ChatGPT zufrieden geben, die mir die wichtigsten Punkte und Gedanken kurz und knapp serviert. Im Gegenteil: es geht um den Stil, die Zwischentöne, den Gesamteindruck, die Vorstellung, dass sie dies unter stärksten Migräneanfällen in ein kleines schwarzes Notizbuch gekritzelt hat. Wir wollen, dass der Mensch in seiner Verbindung von Leib und Geist (für manche Seele) zum Vorschein kommt. Ich glaube, das wird wichtig für uns bleiben.

**MFB: Wie bei all diesen oder ähnlichen Entwicklungen (etwa VR, das sich aus dem Militärbereich entwickelt hat) ist es immer wichtig, das Cui bono der Protagonisten im Auge zu behalten – in diesem Fall etwa Microsoft oder Elon Musk – und die Bedeutung dessen...**

*CB:* Elon Musk ist hier schon lange raus. Aber ja, die Frage muss gestellt werden. Nun investiert OpenAI in viele soziale und nachhaltige Projekte, aber gut, auch das könnte man als eine Art greenwashing begreifen. Ich würde ChatGPT momentan noch eher mit der anfänglichen Intention der Demokratisierung durch das Internet vergleichen. Vorerst ermöglicht diese KI allen alles. Sofern wir, wie gesagt, die Schulung darin in die Bildungssysteme integrieren und sie kostenfrei ist. Denken wir doch nur mal daran, wer hat heute kein Smartphone? Der Zugang ist also vorhanden. Zwischen den Großen gibt es natürlich ein «battle», wer nun schneller ist, die KI mit einer Suchmaschine zu verknüpfen. Momentan ist Bing auf dem absoluten Siegeszug und Google hat sich ordentlich blamiert. Aber warum soll nicht mal ein anderer den Riesen verdrängen?

**MFB: Welche philosophischen Aspekte sind aus deiner Sicht wesentlich und ...**

*CB:* Philosophisch ist es eine riesige Chance. Der Frage nachzugehen, was macht ein Buch aus dem 17. Jahrhundert so attraktiv für uns und die Erzählung, die uns einem Menschen ganz nahe bringt. Obwohl ich eine antiessentialistische Position in der Theorie vertrete, scheint mir doch, dass uns hier die Einzigartigkeit und Nicht-Wiederholbarkeit oder Nicht-Reduzierbarkeit eines komplexen Systems anspricht (das hätte man früher «Wesen» genannt). Ich würde jeden Menschen als ein einzigartiges komplexes System begreifen, das mit anderen in Verbindung steht. Die Verbindung lebt aber davon, die Grenzen des anderen konkret erkennen zu können: Wo fängst du an, wo endest du? Auch wenn diese Grenze nie im absoluten Sinne zu ziehen ist.

Schlussendlich glaube ich, dass wir hier vieles mit dem Phänomen der Resonanz erklären können. Will ich mit einem Menschen in Resonanz gehen, dann gelingt das nur, wenn ich auf seine unmittelbare Erfahrung und die authentische Erzählung zurückgreifen kann. Bei ChatGPT geht es um Kreativität, um Ideen, um Inspirationen, um Inhalt - aber immer um eine Sache. Das sehe ich, ehrlich gesagt auch so, wenn es sich um einen *Bot* im Bereich Diagnostik, Psychologie, Life Coach etc. handelt. Ja, die KI spricht wie ein Mensch, ich weiß aber, dass es um gesammelte Daten geht.

Die Hoffnung sehe ich jetzt darin, dass wir noch viel konkreter festlegen können, welche Tätigkeit erledigen wir im Austausch mit der KI und wo lassen wir sie explizit weg, weil uns das, was dann bleibt, wichtiger ist.

**MFB: ... was sollte die Lehre schnellstens in diesem Kontext beachten?**

*CB:* Sie sollte schnellstens ihre Methoden überdenken, sich schulen und ChatGPT in den Unterricht einbauen.

**MFB: Was ist dir persönlich noch wichtig zu beachten?**

*CB:* Ich habe die Antworten vollständig selbst verfasst, ohne ChatGPT. Hand aufs Herz! ;)